

## Schon gelesen?

## Genussvoller Dreiklang

Von Alexandra von Braunschweig

Risotto lebt von dem Dreiklang, der großartige Alltags-Gerichte ausmacht: Relativ einfach in der Zubereitung, unglaublich flexibel bei den Zutaten und damit auch bei dem Geschmack – und vielleicht das Wichtigste: total lecker. In „Risotto Ti Amo“ huldigen die besten Köche der Welt mit 101 Rezepten dem Gericht. Cornelia Poletto ist eine von ihnen. Sie schätzt das Risotto, weil es so vielseitig ist. „Wenn Sie mal nicht wissen, was Sie zubereiten sollen, lassen Sie einfach den Blick durch Ihre Küche wandern“, sagt die Spitzenköchin. „Ich bin sicher, es lässt sich ein herrliches Risotto daraus zaubern.“ Und dabei braucht es dafür noch nicht mal große Zauberkünste. Die Basis läuft nach dem immergleichen Muster ab: Schalotten und Knoblauch in Öl anschwemmen. Dann die Zutaten in den Topf packen, die die Geschmacksgeber sein sollen. Im Anschluss folgt der Reis. „Mit Weißwein oder Rotwein ablöschen, um eine feine Säure in das Gericht zu bringen, und dann nach und nach mit heißer Brühe auffüllen, sodass



das Risotto gerade eben bedeckt ist. Kurz umrühren, abwarten und wieder auffüllen. Immer und immer wieder.“ Bei der fast meditativen Arbeit gibt es einen Knackpunkt: den perfekten Garpunkt zu finden. „Achten Sie unbedingt darauf, den Reis nicht zu gar zu kochen, da er ja weiter zieht“, rät Cornelia Poletto. „Ganz wichtig bei der Zubereitung ist außerdem, den Reis niemals vorher zu waschen. Die Stärke, die am Reiskorn haftet, bringt nämlich eine natürliche Bindung und Cremigkeit mit sich.“ Wenn die Tücken der Zubereitung geklärt sind, kann es an die Feinjustierung gehen: Was kommt rein in das Risotto? Und so verschieden, wie die Köchinnen und Köche sind, so unterschiedlich sind auch die Anregungen, was dem Reis gut zur Seite steht. Buchweizen und Salbei findet Il Luogo aus Mailand. Cantinetta Antonori aus Wien bevorzugt Frühlingszwiebeln, Kastanien und die Lende vom Reh. Ohad Solomon aus Tel Aviv packt Meeressfrüchte in eine Tomaten-Paprika-Sauce.

Das Kochbuch mit seiner wunderschönen Aufmachung und die vielen Ideen der Spitzenköche setzen dem Risotto das Denkmal, das es verdient.

Riso Gallo: Risotto Ti Amo, Callwey Verlag, 45 Euro

## Wilde Nachbarn kennenlernen

Warum immer nur Bilderbücher mit wilden exotischen Tieren anschauen, wenn wir in unserem Umfeld genug Spannendes entdecken können? „Meine wilden Nachbarn – Tiere in der Stadt“ geht deshalb in die Nahaufnahme von Spinnen, Reh, Fledermaus und Co. Fast im Stil eines Wimmelbuchs können die Kinder die zwei- und vierbeinigen Mitbewohner in Augenschein nehmen. Getraut dem Motto: Nur was ich kenne, das schütze ich auch.

„Meine wilden Nachbarn“ ist ein wunderbares Kennenlern- und Verständnisbuch. Wie es sich für ein derartiges Buch gehört, ist es ein 100-prozentiges Naturbuch – nämlich mit Ökofarben und gedruckt auf Recyclingpapier. avb

Katrin Wiehles: Meine wilden Nachbarn - Tiere in der Stadt, ab 3 Jahren, Beltz Verlag, 15 Euro



## Stolze Wasserburg

Das LWL-Römermuseum, der Ketteler Hof und im Sommer natürlich die Seen mit ihren tollen Stränden: Wer glaubt, die Stadt Haltern habe damit bereits ihr komplettes Freizeit- und Ausflugspulver verschossen, war offenbar noch nie in Sythen.

Von Alexandra von Braunschweig

Als sich etwa zur Mitte des 8. Jahrhunderts die Sachsen und die Franken mal alles andere als wohlgesonnen waren, schlug die Geburtsstunde der Anlage, die im Volksmund heute als Schloss Sythen bezeichnet wird. Und diesen Namen trägt sie voller Stolz, obwohl es sich eigentlich um eine Wasserburg handelt – und wenn man ehrlich ist, dann in weiten Teilen heute nicht einmal mehr um das. In einer uralten Urkunde von damals wird jedenfalls eine Burg Sitina erwähnt, die in der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen den Sachsen und den Franken eine ziemlich wichtige strategische Rolle gespielt habe. Man kann also festhalten, dass die Steine, die heute noch besucht werden können, schon einige reichlich bewegte Jahre und Jahrhunderte kommen und gehen gesehen haben.

Das Schloss Sythen blickt wie so viele herrschaftliche Gemäuer in Westfalen auf eine mehr als wechselvolle Geschichte zurück. Eine kaum noch nachzuhaltende Anzahl adeliger Familien hat hier schon ihre Häupter gebettet. Und als das Blut gar nicht mehr so blau war, kamen die Bürgerlichen in Form der Caritas mit schwerem Abrissgerät und planten, hier ein Erholungsheim für Kinder und ihre Familien zu errichten.

Dieses Heim war zwar nicht mehr als eine Zeichnung auf Papier, aber doch Grund genug, dem Herrenhaus zu Leibe zu rücken.

Zum Glück wurde der Kahlschlag anschließend für beendet erklärt. Und noch größeres Glück ist es, dass der Erhalt der Anlage, wie sie sich heute präsentiert, nun erst einmal gesichert ist.

Ein Förderverein kümmert sich mit viel Herzblut und einigem Spendengeld darum, dass das Schloss, das eigentlich eine Burg ist, von der eben leider auch nur noch die Kapelle und Teile der Vorburg übrig sind, so edel in der Landschaft steht, wie es das schon vor vielen Jahrhunderten getan hat.

Die Anlage wird heute nicht mehr täglich, sondern nur noch zu besonderen Gelegenheiten geöffnet. Es lohnt also immer, sich vor einem Besuch im Internet zu informieren, ob die Möglichkeit besteht, auch den Innenhof zu betreten. Zu Beginn der Vorweihnachtszeit wird das auf jeden Fall noch einmal der Fall sein. Zuletzt gehörte es in Haltern zur guten Adventstradition, rund um das Schloss Sythen einen Krippenweg zu installieren, auf dem zahlreiche, mit viel Liebe zum Detail gestaltete Krippen die Freude auf die besinnlichste Zeit im Jahr noch einmal steigert.

Für Trauungen und andere Feierlichkeiten kann das Schloss außerdem ganz



privat angemietet werden. Bei solchen Festlichkeiten dürfen sich die Gäste dann einmal im Leben als Burgdame oder Schlossherr fühlen.

Klar ist aber: Auch außerhalb der Öffnungszeiten lohnt sich Sythen als Ausflugsziel. Denn auch von außen macht die inzwischen liebevoll restaurierte Anlage mächtig was her. Dafür sorgt unter anderem eine „Rentnerband“, eine Gruppe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die vom Förderverein eben diesen Spitznamen verpasst bekommen hat.

Zahlreiche Stunden des Laubsagens, Rasenmähens und Heckenschneidens gehen auf das Konto der Band. Das Schloss Sythen dankt es ihr, indem es auch bei verschlossenem Tor einfach fantastisch gepflegt aussieht.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, von hier aus einen Spaziergang in die Umgebung zu starten. Der Parkplatz vor dem Burgtor ist sogar ausdrücklich als Wanderparkplatz in den einschlägigen Karten verzeichnet.

Auf einem Schild erfahren Gäste hier, was sie in und von der Umgebung des Schlosses erwarten können. „Der Naturpark Hohe Mark-Westmünsterland ist einer der größten Naturparks Deutschlands“, steht darauf zu lesen. Und: „Wir laden Sie ein, die Besonderheiten unserer Landschaft, die Tier- und Pflanzenwelt und die Tradition unserer Region kennenzulernen.“

Das erste Ziel wahrscheinlich so ziemlich jeder Wandergruppe liegt allerdings weniger in weiter Ferne oder gar mitten im Wald, sondern vielmehr in einer Entfernung, für die es nicht einmal lohnt, die Wanderstöcke auszupacken oder die

Das Schloss Sythen blickt – wie so viele herrschaftliche Gemäuer in Westfalen – auf eine mehr als wechselvolle Geschichte zurück.

FOTOS (3) VON BRAUNSCHWEIG

Stiefel besonders fest zu schnüren. Gleich gegenüber, auf der anderen Straßenseite, warten ebenfalls ziemlich alte und geschichtsträchtige Steine darauf, bestaunt zu werden.

Die Sythener Wassermühle gehörte einst zum Besitz des Bischofs von Münster und diente dazu, Getreide und Kerne zu Mehl und Öl zu mahlen. Die Erzeugnisse kamen dann in der Regel den benachbarten Burgherren zu Gute.

Gepeist wurde und wird das Mühlrad bis heute vom Halterner Mühlenbach. Natürlich wurde die Produktion aber schon vor vielen Jahren eingestellt. Wie es heißt, kann das Mühlrad heute ein kleines Wasserkraftwerk antreiben und dafür sorgen, dass eine kleine Menge ökologisch gewonnenen Stroms in das öffentliche Netz eingespeist wird.

Generell wird die Mühle aber vornehmlich dazu erhalten, um den Gästen einen originalgetreuen Eindruck von der guten, alten Zeit früherer Jahrhunderte zu vermitteln. Die Mühle ist daher heute ein Veranstaltungsort, in dem man sich informieren und tief in die Historie der Region eintauchen kann. Während der langen und von vielen Einschränkungen begleiteten Zeit der Corona-Pandemie

